

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 84 (1966)  
**Heft:** 24

## **Sonstiges**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 24.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

gungen entgegenkamen. So konnte es denn nicht fehlen, dass er in seiner warmherzigen, besorgten und für künstlerisches Schaffen aufgeschlossenen Ehegattin eine ideale Ergänzung seiner eigenen Persönlichkeit fand. Beide fühlten sich zutiefst verbunden, waren sich im Innersten wesensverwandt. Alle Freude war für sie gemeinsame Freude, jedes Ziel gemeinsames Ziel.  
Dr. Markus Bosshard

† Heinrich Egolf, Bau-Ing., S.I.A., G.E.P., von Zürich, geboren am 17. Juni 1888, ETH 1907 bis 1911, 1922 bis 1954 bei der Eidg. Landestopographie, seither im Ruhestand, ist am 22. Februar 1966 gestorben.

## Buchbesprechungen

**Forum der Technik.** Eine Rundschau über die wichtigsten Zweige der Technik als Beitrag zum Verständnis des Kulturgeschehens unserer Zeit. Band IV: Zeitbild der Technik. Herausgeber: Max S. Metz. Redaktionsleitung: Leo Wyrsh. Lektor und Chefübersetzer: Ernest B. Steffan. Beiträge von zahlreichen Mitarbeitern. 474 S. mit zahlreichen Abb. Zürich 1966, Metz-Verlag. Preis 89 Franken.

Gross und allgemein ist das Bedürfnis nach einem Überblick über die weiten Gebiete der Technik sowie nach zuverlässiger Kennzeichnung ihres heutigen Standes und ihrer Probleme. Beides findet der interessierte Laie wie auch der spezialisierte Fachmann in allgemeinverständlicher Zusammenfassung im fünfbandigen Werk «Forum der Technik»<sup>1)</sup>. Der vorliegende Band «Zeitbild der Technik» zeigt in erster Linie, wie Geisteswissenschaften, Naturwissenschaften und Techniken zusammenhängen und wie sich die Beziehungen des Menschen zu diesen Gebieten entwickelt haben. Diese ganzheitliche Schau kommt besonders deutlich im grundlegenden Beitrag von Dr. Klaus Tüchel, VDI, Düsseldorf: «Der Mensch und seine Technik» sowie in dem von Dr.-Ing. Maurice Martin, ETH, Zürich: «Mensch, Naturwissenschaft und Technik» zum Ausdruck. Hier werden naturwissenschaftliches Forschen und gestalterisches Schaffen aus der Gegensätzlichkeit einer missverstandenen «Kultur» und einer ebenso missverstandenen «Technik» herausgelöst und in die höhere Einheit menschlichen Seins eingeordnet, wohin sie wesensgemäss gehören. Auch der dritte Aufsatz von Prof. Paul Dinichert, Neuchâtel: «Die Zeit – fundamentale und problemreiche Grösse» bietet wertvolle Ansatzpunkte in dieser Richtung.

Die übrigen Beiträge gliedern sich in die folgenden vier Abschnitte: Grundstoffe und Werkstoffe, Energie, Elektrotechnik, Elektronik, Produktionstechnik, Fertigungstechnik, Verfahrenstechnik, Grundbedarf des Menschen (Licht-Luft-Wasser). Es ist dem Herausgeber gelungen, für die Bearbeitung der zahlreichen und keineswegs leicht zu behandelnden Themen hervorragende Fachleute zu gewinnen, die den heutigen Stand der Entwicklung und oft auch den geschichtlichen Werdegang des betrachteten Fachgebietes an Hand vortrefflicher Bilder klar und leicht fassbar darzustellen wussten. Dabei werden auch die neuesten Errungenschaften berücksichtigt, so zum Beispiel die Kernenergie und ihre technische Erschliessung (Robert Gerwin, Ebersberg, Oberbayern), die Elektronik mit der Bionik (Kurt Nentwig, Steinenbronn) sowie die Grundlagen der Informationsverarbeitung. Besonders hervorgehoben seien die Beiträge im letzten Abschnitt von Dr. Curt F. Kollbrunner, Zürich: «Bauen in Stein, Holz, Beton und Stahl» und von Robert R. Barro, dipl. Arch. ETH, Zürich: «Architektur zwischen Kultur und Technik», in denen zu grundlegenden Problemen bautechnischen und baukünstlerischen Schaffens Stellung genommen wird.

Man kann sich fragen, ob sich der riesige Aufwand lohnt, den die am Zustandekommen eines solchen Buches Beteiligten haben erbringen müssen, da es doch nicht der Berufsausübung des Fachmannes dienen will. Wir glauben gerade, dass die Befriedigung des oben erwähnten Bedürfnisses überaus wichtig und dringend nötig ist. Technische Erzeugnisse, Verfahren und Dienstleistungen dringen heute in einem solchen Masse in alle Lebensbereiche des Menschen ein und stellen jedermann vor Aufgaben und Entscheidungen, dass mit dem Wesen der Sache sowie ihren Möglichkeiten und Entwicklungsrichtungen vertraut sein muss, wer sachgemäss Stellung nehmen und von den Dingen nicht überwältigt werden will. So leistet auch der vorliegende, vom Verlag hervorragend schön ausgestaltete Band des Gesamtwerkes «Forum der Technik» dem aufmerksamen Leser einen wichtigen Beitrag zur Festigung jener Haltung, die er gegenüber den oft sich überstürzenden Geschehnissen in den wissenschaftlichen und

<sup>1)</sup> Besprechung des ersten Bandes, deutsche Ausgabe, siehe SBZ 1962, S. 675, französische Ausgabe siehe SBZ 1965, S. 403.

technischen Wirkfeldern einzunehmen hätte, um Herr der Lage bleiben und seinen höheren Auftrag erfüllen zu können.  
A. O.

**Holz-Wörterbuch — Dictionary of Wood and Woodworking Practice.** Band I: Deutsch-Englisch. Herausgegeben von H. Bucksch. 461 S. Wiesbaden 1966, Bauverlag G.m.b.H. Preis kart. 50 DM.

Die Technik, so auch im Gebiete des Rohstoffes Holz, seiner Verarbeitung und Anwendung, ist in den letzten beiden Jahrzehnten einer ständig beschleunigten Entwicklung unterworfen gewesen, an der praktisch alle zivilisierten Länder beteiligt sind. Unter solchen Umständen ist es wünschenswert, dass auch der technische Sprachschatz laufend einer Sichtung unterzogen und von einer Sprache zur andern revidiert wird. Das vorliegende «Holzwörterbuch» leistet einen wertvollen Beitrag in dieser Richtung. Es gibt rund 23 000 Worthinweise aus den Gebieten der Nomenklatur der Hölzer und Holzwerkstoffe, sowie der Holzgewinnung und -verarbeitung. In etwas geringerer Dichte sind auch Begriffe der Materialcharakterisierung und der Anwendungsgebiete mit einbezogen. Der englische Titel des Buches ist daher spezifischer und richtiger, als der etwas zu weit gefasste deutsche. In der Regel sind die Begriffe sorgfältig und treffend redigiert. Besonders wertvoll ist das Bemühen, Zweideutigkeiten durch klärende Definitionen auszuschalten und sogar auf häufiger gebrauchte, unschöne oder falsche Bezeichnungen hinzuweisen. (Nur ganz vereinzelt fand der Referent Übersetzungen und Lücken, die ihm fragwürdig erschienen, so etwa: Raumbeständigkeit = soundness, Wetterschenkel für eine Tür = weather board bei gleichzeitigem Fehlen des Wetterschenkels am Fenster u. a.). Das Buch ist eine empfehlenswerte Bereicherung der Bibliothek von Holzfachleuten und Übersetzern. Es ist zu hoffen, dass das Werk bald durch den englisch-deutschen Band ergänzt wird und in lebhaftem Gebrauch dazu beiträgt, die leider oft lächerlich dilettantischen holztechnischen Übersetzungen zwischen den Gebieten der englischen und deutschen Sprache zum Verschwinden zu bringen.

Prof. H. Kühne, EMPA, Dübendorf

## Neuerscheinungen

**Der Geschiebtriebbeginn bei Mischungen, untersucht an natürlichen Abpflasterungserscheinungen in Kanälen.** Von J. Gessler. Nr. 69 der Mitteilungen der Versuchsanstalt für Wasserbau und Erdbau an der ETH. 67 S. Zürich 1965.

**Mechanische und physikalische Eigenschaften der austenitischen Chrom-Nickel-Stähle bei hohen Temperaturen.** Herausgegeben von der International Nickel Limited, London. 35 S. mit 31 Abb. und 12 Tabellen. Zürich 1965, kostenlos erhältlich bei International Nickel AG.

**Qualitätsguss aus verbesserten Rotgusslegierungen.** Herausgegeben von der International Nickel Limited, London. 64 S. mit 43 Abb. und 17 Tabellen. Zürich 1965, kostenlos erhältlich bei der International Nickel AG.

## Wettbewerbe

**Planung Dättwil-Baden.** Die Einwohnergemeinde Baden eröffnet einen Ideenwettbewerb für den Gemeindeteil Dättwil. Teilnahmeberechtigt sind die Architekten und Ingenieure, welche in den Kantonen Aargau, Baselland, Basel-Stadt, Bern, Luzern, Solothurn, Zug und Zürich mindestens seit dem 1. Januar 1965 ihren Wohnsitz haben, ferner die Fachleute, die in der Gemeinde Baden heimatberechtigt und in der Schweiz niedergelassen sind. Architekten und Ingenieure können sich zu einem Team zusammenschliessen, wobei einer der Partner die oben erwähnten Anforderungen erfüllen muss. Fachpreisrichter: Otto Glaus, Zürich, Kantonsingenieur Erwin Hunziker, Aarau, Kantonsbaumeister Karl Kaufmann, Aarau, Prof. Martin Rotach, ETH/ORL Zürich, Stadtplaner Gerhard Sidler, Zürich. Fachexperten und Ersatzpreisrichter sind Dr. Victor Rickenbach, Präsident der Planungskommission, Baden, Gerhard Schibli, Tiefbauamt, Baden, Josef Tremp, Hochbauamt Baden, Stadtplaner Fritz Wagner, Baden. Für 5 bis 6 Preise stehen 60 000 Franken und für Ankäufe 10 000 Franken zur Verfügung. **Aufgabe:** In Dättwil ist Wohnraum für 6000 Einwohner (2000 Arbeitsplätze) zu schaffen samt Nebenanlagen und öffentlichen Bauten. Das Planungsgebiet umfasst 140 ha. Für diesen Gemeindeteil sind verschiedene Verkehrsbauten projektiert und in der Wettbewerbsplanung zu berücksichtigen (Nationalstrasse N 1, lokales Strassennetz, Busnetz u. a.). Der Wettbewerb soll folgende Erlasse und Massnahmen ermöglichen: Zonenplan und Spezialvorschriften, Überbauungspläne, Landkäufe und Umlagen für die öffentlichen Bauten und Anlagen. Für die öffentlichen Bauten und Anlagen ist das Bauprogramm von den Wettbewerbsteilnehmern selbst zu bestimmen gemäss Mindestangaben, welche im Wettbewerbsprogramm enthalten sind für 1. Primar- und Sekun-